

Wool-Tische.

Zur Unterhaltung im Hause ist dies eine der angenehmsten Zeitvertreibe, die man kaufen kann. Sowohl Alt wie Jung erfreuen sich an ihnen.

Dieser Tisch ist 27 bei 48 Zoll, 6 Tafeln 15 Balken, verstellbare Beine, steht 31 Zoll hoch. Cushions können je nach Wunsch fest oder los gemacht werden. Der Preis anderswo ist \$10.00 oder mehr, hier aber nur

\$8.98.

Neuer 4 Cents Laden,

John S. Ludwig.

310 Lakawanna Avenue.

Seitseite Anzeigen.

Gebrüder Scherer's

Keystone Cracker-Cakes.
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brost Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
St. Cranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.
Bäckermeister von
Geiger's „Bund“ (10 Cents) und
„Gold Comfort“ (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Ci-
garre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte
ich eine große Auswahl an Zigarren, Cigaretten,
Tabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,
Kleider- und Metzger- u. Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Gänder in Oesen, Blech- und Eisenwaren, für
Kaufleute und zum Hausgebrauch.

R. A. Zimmerman,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Handels-Verkehrs-Gebäude,
dem Courthouse gegenüber. Deutsche Klienten
werden besond. berücksichtigt.

Peter Ziegler,
125-27 Franklin Ave., Cranton, Pa.

Jakob Vog,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Buchstücken werden
sorgfältig und dauerhaft eingebunden.

Fred. F. Lindner,
für 12 Jahre Bormann in Decker's Bäckerei,
hat jetzt selbständig eine neue Kasse
Brod- und Kuchen-Bäckerei
etabliert. Jedes deutsche Roggenbrod, sowie
Kuchen jeder Art, bestmöglichst besorgt.
225 Penn Avenue.

Chas. D. Meuffer,
528 Lakawanna Avenue — 528
Kleiner Koden und große Auswahl in
Gütern, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft
gehörigen Waaren.
Bleibe deutsche und andere Waare in allen Farben
Wollwaren, Arbeitstücher, Schirme, etc.

Zeuke's

Autentische Bierstube,
213 Penn Avenue.

Ein nach altbewährter Weise gebräuertes Biersoll,
wo man sich hier, sehr angenehm Gesellschaft
zu finden.
Das mit derselben verbundene Kaffeehaus
ist ein hübscher aller Delikatessen der Gegend.
A. Richter & Co., 116 Pearl St., New York

Unter
DEUTSCHEN GESETZEN
prospiziert, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT,
Rückenschmerz, Rheumatismus,
DR. RICHTER'S Welterbühnter
„ANKER“
PAIN EXPELLER.
Dieses aus natürlichen werthvollen Ziegeln
hergestellte Mittel,
CHICAGO, U. S. A. APRIL 1899
Ich habe mich mit dem ANKER PAIN
EXPELLER in Fällen von schweren
Leiden und Anzeichen von
Gicht mit gutem und sofortigen
Erfolge angewandt, auch wo der
Leidende eine starke Schwellung im
Knie hatte. ANKER PAIN EXPELLER als ein
wirkliches Heilmittel gegen Gicht
empfehle ich jedem Leidenden.
35c in 50c bei allen Drogerien oder vermittelt
F. A. Richter & Co., 116 Pearl St., New York
36
GOLD-MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Ärz-
ten, Wundärzten und Heil-
künstlern, etc.

Der Schneesturm, welcher sich um
Dienstag Morgen einstellte und ununter-
brochen bis gestern anhielt, erwies sich
als einer der „alten“, und es ist nicht oft
während eines Winters, daß wir einen
härteren erhalten. Die Folge war eine
allgemeine Verkehrshemmung, denn Bahn-
wagen, Wagen und sogar die Eisenbahn
wurden durch den starken Schneefall
bedeutend aufgehalten. Derselbe bildete
jedoch eine prächtige Unterlage für die
Schlittensport, während allenthalben die
Menschen genötigt wurden, tüchtig zu
schuafeln, um die Seitenwege rein zu
machen.

Nur vor 3 Uhr am Dienstag Mor-
gen wurde in dem Turme des Johnson
Brechers an der Ecke von Adams Avenue
und Poplar Straße durch den Radwä-
gler Wm. Jeffrey ein Feuer entzündet. Die
Feuerwehr wurde prompt alarmirt, je-
doch war das große Gebäude vollständig
verbrannt, ehe sie richtig eingreifen konnte.
Der Brecher war Eigentum der Green
Ridge Kohlen Company, deren Präsi-
dent Recorder Wm. L. Connell ist; die
angewandte Schade beläuft sich auf et-
wa \$60,000. Die Entstehungsurache
des Brandes ist unbekannt. Der Verlust
ist etwa einhalb durch Versicherung ge-
deckt. Sobald es möglich wird das zer-
störte Gebäude durch ein neues ersetzt
werden, mittlerweile müssen aber 510
Männer und Knaben unfreiwillig fei-
erlos.

Bischof Hoban erklärte sich Son-
ntag Morgen in emphatischer Weise gegen
das „Boycotting“ und „Bladlisten“ und
führte weiter an, daß Arbeit frei ist, sie
aber moralische wie gesetzliche Obligatio-
nen besitzt. Die moralische Pflicht, wenn
ein Mann eine Familie zu ernähren hat,
ist die gesetzliche, wenn ein Mann unter
Kontrakt arbeitet. „Bladlisten“ ver-
dammt er ganz und gar und das „Boy-
cotting“ ist nur gerecht, wenn ein Ar-
beitsgeber einen Angestellten ohne jeden
Grund oder Ursache entläßt. In einem
solchen Falle ist es nicht ungerath, die
Entlassenen, sowie seine Freunde könn-
ten diese Methode ergreifen, wenn sie
nicht unter Kontrakt sind oder eine andere
gesetzliche Obligation besitzen. Ein un-
gerechter Boycott ist, wenn niedrige Ge-
ehälter und Lohn gegeben werden.

Ein log. Testimonial Konzert für
Charles G. Dorian findet am 12. De-
zember im St. Luke's Gemeindehaus statt.
Herr Dorian, der ein tüchtiger Musiker
ist, reist Anfang des Jahres zur weiter-
en Ausbildung nach New York.

Die jährliche Konferenz der Ame-
rican Federation of Labor, welcher heute
Baltimore in der höchsten St. Thomas
College Halle eröffnet wird und für 10
Tage anhält, wird sich über die in den
Staat abgehalten werden. Die Ame-
rican Federation besteht aus 80 nationa-
len und internationalen Unions, 90
Staatsvereinigungen, 311 Central Labor
Unions und 1,208 lokalen Trade and Fe-
deral Unions. Am Abend nahmen 300
Delegaten und ehrenvolle Besucher
Theil und die Delegaten repräsentieren
1,750,000 Männer in jedem Staat der
Union und in den Colonien von Porto
Rico, Cuba und Hawaii. Mandate wer-
den internationale Körperschaften, wande-
rungslose und andere wieder lokale Or-
ganisationen repräsentieren. Alle Delega-
ten führen der verschiedenen Gewerkschaften
werden anwesend sein, entweder als
Delegaten oder Zuschauer und das Aus-
land wird auch durch prominente Leu-
te der abgewanderten Gesellschaften, sind
auch in angenehmer Weise zu unterhal-
ten. Der Convent findet unter den Au-
sicht der höchsten Central Labor Union
statt.

Die jährliche Bericht des Gerichts-
schreibers Daniels, welcher letzte Woche
der Staats-Verkehrs-Verwaltung
Wahlkarten zugestellt wurde, zeigt, daß
während der vierjährigen Gerichtsver-
fahren in 1900-1901 in Lakawanna
County 2,788 Personen angeklagt wor-
den waren, und zwar auf 60 verschiedene
Verbrechen. Im Vergleich zum Vor-
jahre ist dies eine Abnahme.

Daniel Langstaff, einer der ältesten
und bekanntesten Bürger von Cranton,
der schon seit einiger Zeit leidend war,
starb Donnerstag Morgen in seiner
Wohnung an Halberst Straße. Er
war am 6. April 1828 in Monroe
County geboren, kam 1851 hierher und
war für über 25 Jahre Superintendent
der Diamond Mine. Seine Verdringung
erfolgte Samstag im Forest Hill Fried-
hof.

Ein Specializing der Delaware,
Lakawanna & Western Eisenbahn, der
300 Etravator Columbus Ritter vor-
wärts führte, rannte um 11 Uhr Freitag
Morgen bei der Station Tully, N. Y., in
einen Frachtwagen. Beide Wagen ent-
schieden. Zwei Personen wurden verletzt, doch
sind die Verletzungen, wie es heißt, bei keiner
derselben tödlich. Die Verunglückten
hießen aus Spruce, Onego und Rome.
Die getrimmerten Waggons
gingen zwar Feuer, doch wurden die Flam-
men mit großer Mühe gelöscht.

Die Operette „Der Schöngärtner“
ging gestern Abend bei mächtig aufbe-
stem Hause über die Bühne. Das Spiel
der Darsteller war ausgezeichnet und be-
weist, daß die Kisten des Liedertanzes
nicht an Fleisch fehlen lassen, um den Ver-
einliebten etwas Gediegens zu bieten.
Den musikalischen Theil des Programms
leitete Prof. Gembinger in gedohnter
meisterhafter Weise. Die Ballade, daß
wir heute morgen zeitig zur Kirche gehen,
schlief leider eine ausdauerliche Ver-
sprachung aus.

Der Straßenbahn Streif.

Der erste Bruch in den Reihen der
Streifer ereignete sich vorletztes Mitt-
woch und fünf derselben, John Kovalsch, John
Metzger, L. G. Giesland, Hugh C. E.
Kreutz und Samuel Bunnell, hielten sich
bei der Cranton Railway Company zum
Dienst ein. J. A. Robinson, der krank
im Hospital lag, als der Streik erklärt
wurde, kehrte schon letzte Woche, als er
entlassen wurde, wieder zur Arbeit zurück.
Giesland, Kreutz und Bunnell waren
wegen angeblichem Betrug an der Union
suspendirt worden, während Kovalsch
und Metzger resignirt. General Ver-
walter Sullivan erklärte in Verbindung
mit der Rückkehr der Männer, daß dies
der Anfang des Endes sei und daß nun
mehr andere Streifer sich auch wieder zur
Arbeit einstellen würden. Beilegung sei
jetzt ein Ding der Vergangenheit und das
Comité der Geschäftleute oder Andere
würden nur Energie nutzlos vergeuden,
wenn sie weiter eine Vereinbarung zu er-
werben suchten. Nach den Aussagen der
zurückgekehrten Streifer sind von 35 bis
50 andere willens, ein gleiches zu thun.
Speziell wenn sie sehen, daß andere auf
ihren alten Posten verbleiben. Die Strei-
fer erklärten, daß mit Ausnahme von Ko-
valsch die Zurückgekehrten von Anfang
an im Dienste der Company standen.

Freitag machten die Streifer ein län-
geres Schreiben bekannt, in dem sie zuge-
ben, daß sechs frühere Mitglieder ihrer
Union zur Arbeit zurückgekehrt sind, wie-
derholen, daß dieselben von Anfang an
im Dienste der Company standen und er-
klären, daß sie besser ohne sie sind.
Sobald der Betrug festgestellt wird, wenn
ein Mann eine Familie zu ernähren hat,
ist die gesetzliche, wenn ein Mann unter
Kontrakt arbeitet. „Bladlisten“ ver-
dammt er ganz und gar und das „Boy-
cotting“ ist nur gerecht, wenn ein Ar-
beitsgeber einen Angestellten ohne jeden
Grund oder Ursache entläßt. In einem
solchen Falle ist es nicht ungerath, die
Entlassenen, sowie seine Freunde könn-
ten diese Methode ergreifen, wenn sie
nicht unter Kontrakt sind oder eine andere
gesetzliche Obligation besitzen. Ein un-
gerechter Boycott ist, wenn niedrige Ge-
ehälter und Lohn gegeben werden.

Ein log. Testimonial Konzert für
Charles G. Dorian findet am 12. De-
zember im St. Luke's Gemeindehaus statt.
Herr Dorian, der ein tüchtiger Musiker
ist, reist Anfang des Jahres zur weiter-
en Ausbildung nach New York.

Die jährliche Konferenz der Ame-
rican Federation of Labor, welcher heute
Baltimore in der höchsten St. Thomas
College Halle eröffnet wird und für 10
Tage anhält, wird sich über die in den
Staat abgehalten werden. Die Ame-
rican Federation besteht aus 80 nationa-
len und internationalen Unions, 90
Staatsvereinigungen, 311 Central Labor
Unions und 1,208 lokalen Trade and Fe-
deral Unions. Am Abend nahmen 300
Delegaten und ehrenvolle Besucher
Theil und die Delegaten repräsentieren
1,750,000 Männer in jedem Staat der
Union und in den Colonien von Porto
Rico, Cuba und Hawaii. Mandate wer-
den internationale Körperschaften, wande-
rungslose und andere wieder lokale Or-
ganisationen repräsentieren. Alle Delega-
ten führen der verschiedenen Gewerkschaften
werden anwesend sein, entweder als
Delegaten oder Zuschauer und das Aus-
land wird auch durch prominente Leu-
te der abgewanderten Gesellschaften, sind
auch in angenehmer Weise zu unterhal-
ten. Der Convent findet unter den Au-
sicht der höchsten Central Labor Union
statt.

Die jährliche Bericht des Gerichts-
schreibers Daniels, welcher letzte Woche
der Staats-Verkehrs-Verwaltung
Wahlkarten zugestellt wurde, zeigt, daß
während der vierjährigen Gerichtsver-
fahren in 1900-1901 in Lakawanna
County 2,788 Personen angeklagt wor-
den waren, und zwar auf 60 verschiedene
Verbrechen. Im Vergleich zum Vor-
jahre ist dies eine Abnahme.

Daniel Langstaff, einer der ältesten
und bekanntesten Bürger von Cranton,
der schon seit einiger Zeit leidend war,
starb Donnerstag Morgen in seiner
Wohnung an Halberst Straße. Er
war am 6. April 1828 in Monroe
County geboren, kam 1851 hierher und
war für über 25 Jahre Superintendent
der Diamond Mine. Seine Verdringung
erfolgte Samstag im Forest Hill Fried-
hof.

Ein Specializing der Delaware,
Lakawanna & Western Eisenbahn, der
300 Etravator Columbus Ritter vor-
wärts führte, rannte um 11 Uhr Freitag
Morgen bei der Station Tully, N. Y., in
einen Frachtwagen. Beide Wagen ent-
schieden. Zwei Personen wurden verletzt, doch
sind die Verletzungen, wie es heißt, bei keiner
derselben tödlich. Die Verunglückten
hießen aus Spruce, Onego und Rome.
Die getrimmerten Waggons
gingen zwar Feuer, doch wurden die Flam-
men mit großer Mühe gelöscht.

Die Operette „Der Schöngärtner“
ging gestern Abend bei mächtig aufbe-
stem Hause über die Bühne. Das Spiel
der Darsteller war ausgezeichnet und be-
weist, daß die Kisten des Liedertanzes
nicht an Fleisch fehlen lassen, um den Ver-
einliebten etwas Gediegens zu bieten.
Den musikalischen Theil des Programms
leitete Prof. Gembinger in gedohnter
meisterhafter Weise. Die Ballade, daß
wir heute morgen zeitig zur Kirche gehen,
schlief leider eine ausdauerliche Ver-
sprachung aus.

so würden die Streifer zur Arbeit juridi-
sch. Sullivan betraucht die Sache
in Erwägung zu ziehen und landte später
eine Antwort, in welcher er erklärte, daß
die Männer unter den schon gestellten
Bedingungen zur Arbeit zurückkehren
müssen. Nur ein Streifer nahm am
Dienstag die Arbeit wieder an.
Gestern verließ das Comité von Ge-
schäftsleuten, die Sache zur Arbitration
zu bringen und Recorder Connell schrieb
in diesem Sinne an Sullivan, doch dieser
schlug es rundweg ab.

Deutscher Unterstützungsbund.

Nächsten Dienstag, den 10. Dezember,
Abends 8 Uhr, findet in Metzger's Halle,
Petersburg, eine Versammlung sowie
Zustellung der Beamten des hiesigen
neugegründeten Zweiges des Deutschen
Unterstützungsbundes statt.
A. F. Weidemeyer,
Supreme Verwalter.

Von Moskito fast zer-
sprengt wurde Gannibals Heer,
als dasselbe Ende September 218 v.
Chr. die Alpen nach der lombardischen
Ebene hinunterzog, da die Leute über
den Stichen der aufsteigenden Inseln
sich nicht schätzen konnten und dar-
über nahezu den Verstand verloren.

Australiens Kesselpro-
jekt dürfte sich für die Ver-
Staaten und Kanada auf dem euro-
päischen Markt bald als gefährlicher
Konkurrent erweisen. Allein in Tas-
manien befindet sich bereits 873 Acker
Kesselfelder, und die erste im Jahre
1899 betrug sich auf 363,015 Bushels.

In den Rekonstruktions-
loger in Südamerika waren im
Monat September 1901 109,418
Weise untergebracht. Die Zahl der
gestorbenen Weisen betrug im Sep-
tember 2411, darunter 1964 Kinder.
Die Kopfzahl der Farbigen in den Sa-
gen war 38,549, wovon im Septem-
ber 301 farbige.

Für den diplomatischen
und Konsular dienste ist wur-
den im heutigen Regierungsbudget der
Ver. Staaten \$1,348,000 beantragt,
das ist 4% der Kosten des neuen Ver-
kehrsdepartements, 4% der veranschlag-
ten Ausgaben für die Stadt Washington
und 1-6 der Veranschlagungen für die
Wahl der Nation, die Indianer. Die
Ver. Staaten gehen für ihre Vertretung
im Auslande weniger aus, als irgend
eine andere Großmacht.

Der Staat Missouri,
einer der größten und bevölker-
testen der Union, der vor mehr als 80
Jahren schon seinen ersten Gouverneur
erwählte, und welchem seiner geogra-
phischen Lage zwischen den Nord- und
Südstaaten wegen auch in nationalen
Fragen große Bedeutung zukommt, hat
trotzdem noch keinen Staatsautomat,
mit der einzigen Ausnahme von W.
Groß Brown, der im Jahre 1872 für
das Amt des Vizepräsidenten kandidi-
erte, aber mit großer Majorität ge-
schlagen wurde.

Afrikanischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Briten ist Heros
ein Heiliger.
Der bekannte Journalist William T.
Stead hielt einen öffentlichen Vortrag,
im Verlauf dessen er erklärte, er danke
Gott, daß man in Deutschland und im
übrigen Europa sich gegen die Kri-
gskriegskampfer losgesagt, wie es
jetzt Kaffen auf die Briten losläßt,
und er danke Gott, daß England auch da-
mals unterlegen sei.

Der kürzlich gemeldete Sieg
über die Briten war ein
Burenkrieg.
Die Depeschen aus Südafrika lassen
erkennen, daß das letzte Gefecht bei
Villiersdorf südwestlich von Standerton,
ein schweres war. Lord Ritzmer hatte
von ihm nur gemeldet, daß Commandant
Buss bei einem Angriff auf 100 Mann
Brenntruppen gefangen genommen worden
sei. Es scheint nun, daß es Brokelaan's
Commando glückte, eine deutsche Abthei-
lung einzuschließen und gefangen zu nehmen.
Dabei kamen und zwang nach festigen
Kampf die Briten zum Rückzug und zum
Aufgeben ihrer Gefangenen. Von den
Briten wurden Major Fisher getödtet
und drei Officiere verwundet. Die Ver-
lust der Briten sind nicht bekannt. Dazu
bemerkte ein London Blatt: „Das Ge-
fecht ist entschieden zu Gunsten der
Buren aus, welche die Taktik folgten, daß sie
die Nachhut der britischen Colonnen
überfallen und ihnen schwere Schläppen
beibringen.“

Ueble „Votschaft“ für Briten.

Sir Thomas Bampf Reid veröffent-
licht im Decemberheft der „Nineteenth
Century“ eine „Votschaft aus Amerika“,
in der er Neugierigen eines Mittels
des Washingtoner Kabinetts über den
südafrikanischen Krieg wiedergibt. Es
heißt da, England täusche sich, wenn es
glaube, die Sympathie des amerikanischen
Volkes sei auf seiner Seite. Bei einem
Theile desselben sei das allerdings der
Fall, aber im Großen und Ganzen über-
wiegen jene, die Englands barbarische
Kriegführung scharf verurtheilen und offen
mit den Buren sympathisiren. Englands
Lamenschlichkeiten machten es dem ge-
richtigen Menschen schwer, Sympathien mit
dem hammerwärtigen Volke aufrecht zu
erhalten. Die Regierung werde über-
taugen mit Interventionen gegen her-
vorragender europäischer Weltand und wenn
diese Gefühle auch bis jetzt noch privater

Seid schnell und kauft schnell,

Worte der Warnung, die Sie unbedingt beachten sollten. Wartet zu
lange und gerade das Ding, welches Sie suchen, wird ausverkauft
sein.

Spielwaren für Jederman,

die größte Auswahl, die wir je hatten, was viel bedeutet. Doch hat
der alte Belpinzel mehr Heimathen dieses Jahr zu befehlen—die Stadt
ist ja ein bischen gewachsen.

Zuckerwaaren gehen mit denselben,

Williams' Zuckerwaaren, die so rein sind, als wie nur Zuckerwaaren
sein können. Auch andere Sorten, in hübschen Packungen arrangirt.
Spezielle Preise, in großen Quantitäten, für Kirchen und Sonntags-
schulen.

J. D. Williams und Bruder,

312-314 Lakawanna Avenue.

Natur seien, so dürfte ihr Gewicht doch
nicht unterschätzt werden.
Reuterei auf einem Pferde-
Transportdampfer.

Aus Südafrika ist die Nachricht an-
gekommen, daß an Bord des Allan Line-
Dampfers „Sicilian“, welcher am 13.
October mit einer Ladung von für die
britische Armee in Südafrika bestimmten
Verben von Montreal nach der Kapstadt
abfuhr, unter den Passagieren auf die
Reuterei ausbrach. Dem Schiffsofficier
erlangte es, die Reuterei zu unterdrü-
cken; die Räublerführer wurden in Eisen-
ketten und die Militärbehörden in der
Kapstadt zur Verhaftung übergeben.

Sieglicher.

Die New York „Times“ veröffentlicht
ein Interview aus einer Zeitung in Lan-
des, Frankreich, in welchem Sandberg,
ein früherer Adjutant des Generals Louis
Boha, der in Europa Vorträge hält und
sich für die Buren sammelt, erklärt,
daß die Buren sicher endlich siegen wer-
den. Die Buren werden jetzt nur unter
der Bedingung Frieden machen, daß sich
die Briten ganz aus Südafrika heraus-
ziehen. Es würde nicht mehr genügen,
daß die Briten die Unabhängigkeit der
beiden Buren-Republiken anerkennen. Die
Buren müßten auch in der Capcolonie
Herren der Situation bleiben.

Gleiche Lage.

Die Buren scheinen endlich entschlossen
zu sein, auf die „blutdürstigen“ Brokla-
mannen Lord Ritzmer's die gebührende
Antwort zu geben. Der Sudar meldet,
daß dem Commandanten Forbes am 16.
November bei Vordrecht in der Capcolonie
zwei britische Spione in die Hände
fielen. Drei Tage später theilte der
Burenführer dem Commando einer engli-
schen Streiftruppe mit, die beiden
Gefangenen seien freigegeben worden.
Zwei weitere wurden in der Capcolonie
gefangen.

Neue Interventions-Ge- rächte.

Die London „Daily News“ berichtet:
„Seit zwei Tagen kursiren in London
bestehende Gerüchte über die Inter-
vention fremder Mächte im Burenkrieg,
und zwar heißt es, daß Deutschland ver-
muthlich eingreifen wolle, und Ausland für
viele Franke's hätten bereits ihre Zu-
stimmung gegeben. Dies würde einen
bedeutlichen Wechsel der früheren Politik
der Mächte in sich schließen, und die
Verhältnisse werden bis jetzt nicht ge-
klärt.“

Dreizehn Commandos in Capcolonie.

Ein Correspondent der New York
„Times“ meldet aus Pretoria, daß sich
im westlichen Theil der Capcolonie 13
Abtheilungen Buren zur Befestigung
von etwa 1500 Mann befinden. Die
Briten scheinen außer Stande, die Feinde
zu fangen. Es befinden sich auch meh-
rere Commandos im Galwin's District,
zwei in South Sutherland, drei im Nord-
westen von Vortrecht und eine im Glas-
william. Von Bausauf nach Glanwilliam
sind es 250 Meilen und es würde
eine bedeutende britische Armee erforder-
lich sein, den Verkehr dort für die Briten
aufrecht zu erhalten.

John Bull betritt eigene Re- gierung.

Der britische Kämmerer, der in Ver-
bindung mit dem nationalen Eigendünkel
und dem stolzen Überdruß der ver-
storbenen Albion die Ursachen hat, wel-
che zum Burenkrieg führten, wird durch
eine heute erfolgte Enthüllung in gerade-
zu ungläubiger Weise überlistet. Es
sind nämlich positive Anhaltspunkte dafür
gefunden worden, daß die Buren durch
englische Firmen und englische Schiffe
fortgesetzt Kriegsmaterial in Massen er-
halten.

Neue Anzeigen.

Es steht jetzt fest, daß die Eng-
länder längst Kriegsmüde
wurden.
Es wird täglich klarer, daß selbst der
britischen Regierung jeder Versuch ge-
macht wird, um die Buren zur Annahme
von Friedensbedingungen zu veranlassen.
Die früher gegebenen amlichsen Erläu-
rungen, daß nach einer einigungslöse
Uebergabe annehmbar sein würde und
daß dem Commando keine Spur von Un-
abhängigkeit gelassen werden solle, haben
plötzlich eine gänzlich veränderte Ausle-
gung erhalten, wie bereits aus den Aus-
sagen des Ministers des Innern er-
sichtlich. Die Regierung hat inhaltlich
angekündigt, daß sie nur zu bereit wäre,
mit einem verantwortlichen Buren-Com-
ite in Verhandlungen einzutreten, deren
Basis die spätere Bewilligung lokaler

Springt, Springt,
und kauft für die Feiertage
Springerle, Lebkuchen,
Pfeffernüsse,
Honig- u. Fruchtstücken,
und **Schaumlorenz**
aller Art bei
Fred. F. Lindner,
225 Penn Avenue.